

Mitteilungen

der

Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E. V.

Jahrgang 8.

Oktober 1937.

Nr. 4

Schriftleiter: Dr. W. F. Reinig, Berlin N 4, Invalidenstr. 43.

INHALT:

Sitzungsberichte S. 49. — Gerd Heinrich, Zur Systematik der Ichneumonina-stenopneusticae VIII (Hym.) S. 51. — Hermann Lipp, Auffindung von Fabri-ciuschen Cerambyciden-Typen (Col.) S. 54. — Martin Hering, Weitere Bohre fliegen aus der Mandchurei S. 56. — Eduard Wagner, Zwei für Deutschland neue Hemipterenarten und eine neue Abart aus dem Mainzer Becken S. 62. — Martin Hering, *Allothosea basistriga* gen. nov., spec. nov., ein neuer Thee-schädling von Java (*Lep. Limacod.*) S. 63. — Referate und Rezensionen S. 64.

Sitzungsberichte.

Sitzung vom 3. V. 1937. — Vorsitz: F. Peus. Anwesend: 7 Mitglieder.

U. von Chappuis spricht unter Materialvorlage eingehend über die Biologie und Verbreitung unserer beiden *Mesogona*-Arten *oxalina* Hb. und *acetosellae* Schiffm. (*Lep. Noct.*), — Die Raupe von *M. oxalina* ist Nachtfresser und findet sich tagsüber unter abgefallenem Laub. Sie frißt an glattblättrigen Weiden und an Pappeln. Die Flugzeit des Falters dauert vom letzten August-Drittel bis ins zweite Drittel des September, in Schlesien wurde er auch noch im November gefunden. Die Art fehlt in Hannover, Westfalen, Hamburg, Bremen; aus der Rheinprovinz liegen nur 2 Funde vor, für Württemberg und die Pfalz ist kein sicherer Nachweis erbracht. Das Tier kommt im allgemeinen nur vereinzelt vor, in der Mark war es vor 20 Jahren noch unbekannt. — *M. acetosellae* hat eine noch kürzere Flugzeit, von den letzten August-Tagen bis Mitte September. Die Raupe ist ebenfalls Nachtfresser, als Fraßpflanzen werden Eiche und Schlehe angegeben, Votr. betont jedoch, daß *Rumex acetosella* und andere niedrige, vorwiegend xerotherme Pflanzen als Futterpflanzen anzusprechen sind. Nachgewiesen ist die Art aus der Mark Brandenburg (Finkenkrug 1915, in coll. Hannemann), Posen, Schlesien (seit 1860 verschiedene Fundorte, in den letzten Jahren keine Neufunde), Meißen (von Chappuis leg. in Anzahl), Westfalen (2 Stück vor 70 Jahren), Nassau, Aachen (Püngler), Baden und Württemberg; in Südbayern fehlt sie. Diese Eule ist eventuell nicht in Deutschland heimisch, sondern wandert durch das Elbtal und die Burgundische Pforte ein. — Die systematische Stellung

von *Mesogona* ist noch nicht ganz klar. Während man sie früher in die Nachbarschaft von *Calymnia* und *Cosmia* stellte, findet sie heute richtiger ihren Platz in der Nähe von *Hydroecia*.

M. Hering macht mit der weiteren außerdeutschen Verbreitung von *Mesogona* bekannt. Nach dem System von Hampson wird die Gattung ganz in die Nähe von *Agrotis* gestellt.

M. Hering: Haltevorrichtungen am Lepidopteren-Flügel. — Um ein gleichzeitiges Niederschlagen beider Flügel zu ermöglichen, finden sich in der Berührungszone von Vorder- und Hinterflügel Verankerungsmechanismen. Bei den primitiven homoneuren Familien ist ein Jugum (Fibula) ausgebildet, ein fingerförmiger Fortsatz der Wurzel des Vorderflügels, der auf die Oberseite des Vorderteiles des Hinterflügels greift; dort befinden sich entweder einige Borsten hinter der Costa oder ein Subcostalast, hinter dem das Jugum einhakt (*Hepialus*). Bei vielen Heteroneura erfolgt die Flügelverbindung durch die Haftborste, das Frenulum, die beim ♂ einfach, beim ♀ meist doppelt ist, wodurch sich die Geschlechter der Heteroceren leicht unterscheiden lassen. Die Haftborste sitzt auf einem verdickten Teil des Hinterflügelvorderrandes, dem Basalsockel oder Humerallappen. Beim ♂ greift das Frenulum meist unter einen lappigen unterseitigen Fortsatz der Subcosta, der nach hinten gerichtet ist, beim ♀ meist unter eine Borsten- oder Schuppenreihe, die auf dem Radius oder Cubitus sitzt und schräg nach vorn gerichtet ist. Beide werden als Retinaculum bezeichnet. Den Anfang einer Wanderung des Retinaculums vom Radius zum Cubitus beim ♀ kann man bei *Phyllocnistis saligna* Z. beobachten, dort sitzen die proximalen Schuppen noch auf dem Radius, die distalen schon hinter ihm. Gleichzeitig zeigt diese Gattung ein ursprüngliches Verhalten, indem das Retinaculum aus fast normalen Schuppen, wie sie auch sonst auf dem Flügel sitzen, besteht, nur die Enden sind nach der Flügelfläche hingebogen. Bei einigen Familien (alle Rhopaloceren, Hesperiidien außer den ♂♂ von *Euschemon*, Lasiocampiden u. a.) fehlt das Frenulum ganz, an seiner Stelle ist der Wurzelteil des Hinterflügels vorgezogen und enthält einen Subcostalast, der zur Verankerung beiträgt, den Praecostalsporn. Außer diesen wichtigsten Verankerungen treten schwächere Verbindungen auf, die durch Bestachelung der Flügelhaut ermöglicht werden. Die frühere Einteilung der Heteroceren auf Grund des Vorhandenseins oder Fehlens von kleinen Stacheln (*aculea*) zwischen den Schuppen ist nicht mehr haltbar, da solche Stacheln auch bei den Nicht-Aculeaten bezirksweise vorkommen, sie dienen dann oft dem Zusammenhalten der Flügel. So hat *Disquéia* eine große Hinterrandzone an der Wurzel, die dicht mit Stacheln besetzt ist, ein „Haft-

feld“. Viele Arten zeigen auch solche Stacheln noch auf dem „Achsel-Blättchen“ an der Wurzel des Vorderrandes. Bei vieler Arten (*Lygonetia* u. a.) ist der Vorderrand der Hinterflügel distalwärts vom Frenulum vorgezogen, bei *Metzneria* sitzen dort einige stärkere Borsten, so daß neben dem echten Frenulum ein zweites mehr distal liegendes entstanden ist. Bei *Nepticula* sind solche Bildungen schon angedeutet, aber noch rein schuppen-, nicht borstenartig.

F. Quelle legt *Aphileus lucanoides* Cdz., eine Elateride mit lucanidenartig vergrößerten Mandibeln, vor. Ferner ein stylopisiertes ♂ von *Andrena fulva* Schrank (Hym. Apid.), das dem ♀ in Behaarung und Größe ähnelt; in der Form der Copulationsorgane sind ebenfalls, wie aus vorgelegten Zeichnungen hervorgeht, Abänderungen eingetreten.

Hermann Lipp.

Zur Systematik der Ichneumoninae stenopneusticae VIII (Hym.).

Von Gerd Heinrich, Borówki (Polen).

Ichneumon rubrocinctus spec. nov. ♀.

Syn. *Coelichn. rubrocinctus* Heinr. nec. Lucas
(Dtsch. Ent. Zeitschr., 1929, p. 310.)

♀. Ich stellte das loc. cit. aus Nordpersien beschriebene ♀ zur Species *rubrocinctus* Lucas, weil der Beschreibung des Autors nach kein Grund vorlag, an der Zusammengehörigkeit zu zweifeln.

Ich übersah damals, daß Tosquinet (Mém. Soc. Ent. Belg., V, p. 80, 1896) das ♀ von *rubrocinctus* Lucas aus Algerien bereits beschrieben und mit Recht zum Genus *Amblyteles* gestellt hatte.

Hieraus ergibt sich, daß das von mir aus Persien beschriebene Exemplar eine nova species darstellt, denn es besitzt ein scharf oxypyges Abdomen, welches habituell an *Sten-* oder *Coelichneumon* Thoms. erinnert.

Meine Eingliederung der Species in die Gattung *Coelichneumon* Thoms. war fehlerhaft, denn der Bau des Propodeum ist der eines echten *Amblyteles* Wesm. oder *Ichneumon* L.

Die Species ist zu dem Genus *Ichneumon* L. zu stellen, obwohl sie habituell von dem Gros der hierher gehörigen Arten durch das Fehlen der Analmakeln, die ziemlich starken Zähne des Propodeum und das langgestreckte Abdomen abweicht. Auch der stark verlängerte obere resp. rudimentäre untere Man-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E.V.](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Lipp Hermann

Artikel/Article: [Sitzungsberichte 49-51](#)